

schiff bis Heidenau. Von hier entweder an der Müglitz aufwärts 1¹/₄ Stunde oder nach Schloss Grosssedlitz (grossartige altfranzösische Parkanlagen) nach Köttewitz und am Jagdpavillon vorüber nach Weesenstein 1¹/₂ Stunde.

Eine dritte, dreistündige Tour für wanderlustige Fussgänger ist: Fahrt bis Niedersedlitz, von hier nach Bad Kreischa, über aussichtsreiche Höhen nach Maxen (Marmorbrüche jetzt verlassen) durch den Rittergutspark nach der Königslinde. Ein Feldweg, der stets die gerade Richtung nach Burkhardswalde (jenseits des Thales) einhält, bringt uns von hier 15 Minuten später an den sogenannten Rabenhorst, einer Anlage mit Lusthaus und Pilz inmitten grotesker Felsbasteien. Von hier Strasse nach Weesenstein.

Zu Wagen fährt man über Strehlen und Lockwitz oder auch über Zschachwitz nach Dohna und Weesenstein.

Für alle diese Varianten genügt für hin und zurück ein Nachmittag. Sehr flotte Geschirre können in derselben Zeit die dankbarere Tour über Kreischa, Maxen und Weesenstein zurücklegen.

Geschichtliches.

Nach den Urtheilen Semper's, des grossen Architekten, der im Jahre 1839 mit der Untersuchung des merkwürdigen Baues betraut wurde, fällt die Bauzeit des ältesten Theiles in das 10. Jahrhundert zurück. Die Begründer scheinen slavischen Ursprunges gewesen zu sein; man nennt es in alten Urkunden ein Böhmisches Bergschloss. Die ältesten bekannten gewordenen Besitzer waren die gefürchteten Burggrafen zu Dohna, welche hier eine Art Filiale für ihre blutigen Händel errichtet hatten.

Den Namen wollen ältere Geschichtswerke von Weissen-